Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 1 (1894)

Heft: 2

Artikel: Begleitung für die Rekrutenprüfung in der Vaterlandskunde

[Fortsetzung]

Autor: Nager

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-524380

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wegleitung für die Kekrutenprüfung in der Vaterlandskunde.

(Bon Rector Rager, Altborf.)

2. Notc.

Richtige Beautwortung einzelner Fragen über schwierigere Gegenstände aus der Geographie, Geschichte und Berfaffung der Schweiz.

Das wesentlichste Erfordernis dieser Note ist die Bertiefung, die etwas gründlichere, zusammenhängendere, reifere Auffassung des bei der dritten Note umschriebenen Stoffgebietes. Dazu tritt eine den Verhältnissen des Examinanden mit Sorgfalt anzupassende, mäßige Erweiterung des Prüfungsfeldes.

Geographie. Beffer befriedigendes elementares Verständnis der Schweizer= farte, verbunden mit einiger Sicherheit in ber Orientierung. alpenketten, die bedeutenften Gruppen und bekannteften Berge in den= felben, sowie in den Voralpen und dem Jura (Beispiele: Berneralpen, Grengwall zwischen Bern und Wallis, Finsteraarhorngruppe mit Finsteraarhorn und Jungfrau, Aletich= und Aare = Gletscher, Grimsel= und Gemmipaß; Luzerner= voralpen, Pilatuskette, ohne Gletscher, Bergbahn; Waadtlanderjura mit der Dôle, Neuenburgerjura mit dem Chaumont . . . , keine Gletscher im Jura). Etwelche Kenntnis der Hauptstromgebiete, z. B. zum Rhonegebiet gehören Ballis, Genf und ein Teil der Baadt; Hauptfluffe und bedeutendste Nebenflüsse, 3. B. Hinterrhein, Plessur, Landquart, Thur, Nare mit der Saane, der Emme, der Reug und der Limmat, Birs; Bu= und Abflug der größern Seen, 3. B. Zürichsee = Linth = Limmat. Ungabe von Saus = und Jagdtieren; Nutpflanzen und wichtigen Mineralien, besonders im eigenen Kanton. Einige Renntnis der wichtigsten Gisenbahnen und Seen mit Dampfschifffahrt; einige Bergübergänge. Die Hauptorte der Kantone und einzelne wichtige andere Ortschaften (z. B. Carouge, St. Maurice, Bivis und Montreux, La Chaux= de-Fonds und Locle, Biel, Pruntrut, St. Immer, Thun, Langnau, Burgdorf, Murten, Olten, Surfee, Brugg, Baden, Romanshorn, Rorichach, Altstätten im Rheinthal, Wattwil, Rapperswil, Winterthur, Ufter, Wädensweil, Einsiedeln, Davos, Lugano, Locarno, geschichtlich bekannte Ortschaften, je nach dem Wohnort und den Berhältniffen des Refruten, jedoch nur in gang mäßiger Ausmahl). Etwas genauere Angaben über Erwerbsquellen, Sprachen und Konfessionen, etwelcher Begriff über Gin= und Ausfuhr im eigenen Ranton und in der Schweiz.

Geschichte. Etwas gründlichere Darstellung der bei der 3. Note genannten "Geschichten", immerhin mit Ausschluß von Nebensächlichem und schwer Verständlichem. Einige Kenntnisse von der Entwicklung des Schweizerbundes, also 8 und 13 alte Orte, neuere und neueste Kantone, wenigstens teilweise mit Anknüpfung an die bezüglichen Thatsachen, z. B. Bern — Hilfeleistung der Waldstätte bei Laupen; Freiburg und Solothurn — Burgunderkrieg; Nargau, Thurgau, Tessin und Waadt — Aushebung der Untersthanenverhältnisse. Etwelche Kenntnis einzelner wichtiger Thatsachen nach dem Schwabenkriege, z. Reislaufen und Söldnerkriege, Eroberungskriege und Unterthanenländer, Kappeler= und Villmergerkriege, Bauernkrieg, Einfall der Franzosen, Zusammensetzung und Untergang der alten Eidgenossenschaft, Sondersbundskrieg, Tagsatzung. — Nicht verlangt wird für diese Stufe die Zeit vor 1291, sowie die Perioden der Helvetik, Mediation, Restauration und Regeneration.

Versassung. Es sei ausdrücklich betont, daß teine spstematische, umfassende Darstellung, sondern nur eine schlichte, auch dem einfachen Bürger in seinem Lebens= und Gesichtstreise zugängliche Auffassung gefordert werden darf. — Etwas besseres Verständnis von der Wahlart der Bundes=, der wichtigsten Kantons=, Bezirts= und Gemeindebehörden: etwelche Auffassung von den Volts= rechten und Freiheiten des Bürgers (z. V. Abstimmung über Bundesgesetze und Gesetze des eigenen Kantons, freie Niederlassung, Glaubensfreiheit); et= welcher Begriff, daß Militär, Post, Telegraph, Joll, Geld, Maß und Gewicht in der Schweiz einheitlich gestaltet sind; etwas über Einnahmen und Aus=gaben des Staates und der Gemeinde, öffentliche Werke (z. V. Straßen und Wasssehenden), welche vom Staat mit Geldbeiträgen unterstützt werden und dergleichen.

Wie das bereits durch zahlreiche Beispiele und Andeutungen erläuterte Fragengebiet anzuwenden ist, werden folgende 3 Prüfungsbilder noch näher beleuchten.

Mekrut H., Landwirt aus dem Kanton Zug, hat im Lesen und Auffat die 2. Note erhalten. Er verfügt über ein quantitativ bescheidenes Wissen, besit aber ein gesundes Urteil, was auch in der Baterlandskunde zum Ausdruck kommt. Er zeigt auf der Karte ohne allzu schwerfälliges Herumtasten Freiburg, Bern, Luzern, Zug, Nargau, Thurgau als Kantone mit viel Ackerdau; Zug, Luzern, Thurgau mit viel Obstbau; Uri, Unterwalden, Wallis mit viel Alpenwirtschaft; auch die Hauptorte derselben sind ihm geläusig. Das Fraunvieh sei mehr gegen die Oste, das Fleckvieh gegen die Weststete der Schweiz hin verbreitet. Nutvieh, Käse, einzgesottene Milch führe die Schweiz für große Summen aus; für noch größere Gelder müsse sie Schlachtvich und Getreide von andern Ländern, wie Osterreich Ungarn beziehen. Mehreres hierüber und schwierigere Dinge aus der Geopraphie (z. B. genauere Angaben betressend Gisenbahnen und Bergübergänge . .) wisse er nicht; er sage das lieber im voraus. Von den an Zug grenzenden Kantonen gehören Schwyz, Luzern und Zürich zu den 8 alten Orten, wie Zug auch; der Aargau dagegen sei einer der neuern Kantone, da er Unterthanenland gewesen. Sonik senner diese spätere Schweizergeschichte nicht; das sei ihm geblieben, daß es häusig an Einigkeit gesehlt habe und zu mehreren Bürgerkriegen gekommen sei, z. B. Kappelers, Bauern=, Sonderbundskrieg. Diesem lehtern sei die Bundesversassung von 1848 gesogt. Seither habe die ganze Schweiz gleiches Geld, Maß und Gewicht; auch Post, Telegraph und Militär stehe jest unter dem Bunde, die Steuern z. B. aber unter den Kantonen; sie seien natürlich in verschiedenen Gegenden sehr verschieden.

Bei andern Fragen aus der Berfaffungstunde, welche nach dem Gebiet ber erften Note hinzielen (3. B. demofratische Berfassung, Initiative . . .) wiederholt er die

früher abgegebene Erklärung. Der Gipfer I. aus bem Teffin hat ebenfalls nicht nur in der Schule, sondern Der Gipfer I. aus dem Tessin hat ebenfalls nicht nur in der Schule, sondern auch im Leben gelernt und schon in Chur und Bern gearbeitet. Nach Chur sei er zu Fuß über den Bernhardin gereist und dabei auch nach Thusis gekommen, nach Bern dagegen auf der Gotthardbahn bis Flüelen im Kanton Uri, mit dem Dampfschiff an Rütli und Tellsplatte vorbei nach Luzern, dann wieder auf der Eisenbahn über Langnau dis Bern. Er zeigt beide Routen ziemlich richtig auf der Karte, ist auch über die Sprachverhältnisse der Schweiz orientiert, während sein sonstiges geographisches Wissen (3. B. über Gewässer, Industrien) mehrfache und größere Lücken ausweißt. Den Heimatschein habe ihm die Munizipalität seiner Gemeinde, den Geburtsschein (wegen der Unfallversicherung) das Civilstandsamt seines Gesburtsortes Misor ausgestellt. Das Baugewerbe stehe nämlich unter der Harspricht, so daß er bei einem Unfalle, zum Beispiel einem Sturz vom Gerüste, Anspruch auf Entschädigung habe. Es sei dies ein Bundesgesetz, von der Bundesversammlung ausgestellt. In den Ständerat sende jeder Kanton 2 Abgeordnete, in den Nationalrat auf je 20,000 Seelen ein Mitglied. Wie Bundesrat und Bundessereicht gewählt werden, kann er nicht angeben; auch aus der Geschichte (3. B. von gericht gewählt werden, kann er nicht angeben; auch aus der Geschichte (z. B. von der allmähligen Erweiterung des Schweizerbundes) kennt er wenig. Bei Arbedo und Giornico seien Kämpfe der Eidgenossen gegen die Mailänder vorgefallen; der Kanton Tessin sei bis Ende des 18. Jahrhunderts nicht selbständig gewesen, sondern von Landvögten regiert worden; in Bellinzona stehen noch die ehemaligen Schlösser berselben; früher seien die Schweizer auch sehr viel in fremde Kriegsdienste gezogen. Näheres über Verlauf und Folgen der Söldnerkriege will trot Andeutungen des Graminators nicht zum Durchbruche kommen. Weinbauer K. aus Schaffhaufen foll fich vorstellen, daß er in Glarus einen

Berwandten besuchen musse. — Da benüte er die Bahnlinie Schaffhausen-Winterthur-Rapperswil-Glarus, worüber er sich nach anfänglicher Mühe auf der Karte zurecht sindet. Das Glarnerland sei von Schaffhausen sehr verschieden. Statt der Weinberge des Klettgau sehe man himmelhohe Schneeberge, z. B. den Tödi und Glärnisch, aber auch viele Fabriken und schöne Ortschaften. Jest sließe die Linth — er zeigt deren Lauf — in den Wallensee und versumpfe die Gegend nicht mehr wie früher; Escher von der Linth habe sich hier besonders verdient gemacht; gegenzwärtig zahle die Eidgenossenschaft viel an Flußkorrektionen. Die vom Kanton (Vlarus nach andern Kantonen führenden Pässe, der Schneegrenze und dergleichen sind ihm unbekannt. Dagegen zeigt er Näfels als geschichtlich bekannten Ort; vom alten Jürichtrieg weiß er die Hauptschlachten, nennt Reding und Stüssi als die Triebstedern, erwähnt auch des Bündnisses von Jürich mit Osterreich. Jest seien solche Bündnisse untersagt, und wenn es zwischen Kantonen Streitigkeiten gebe, so entscheide das Bundesgericht, über welches er im übrigen nur unklare Begriffe hat. Auch über die neuere Zeit kann er nur einige Namen angeben, wohl aber, wie die Regierung und der Vroße Rat seines Heimastantons gewählt werden. (Schluß folgt.) Bermandten besuchen muffe. - Da benüte er die Bahnlinie Schaffhausen-Winter-

(Schluß folgt.)

Aus der Schulgeschichte des Ägerithales.

Bon C. Müller, Brof. in Bug.

An der letzten Generalversammlung des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz fiel die Anregung, es möchte der Schulgeschichte im Bebiete der katholischen Schweiz die wohlverdiente Aufmerksamkeit zugewendet werden. Bieles bleibt in der That auf diesem Felde noch zu thun. Borerst kann es sich nur um mühsame Kleinarbeit handeln. Aus den Gemeinde= protokollen, Jahrzeitbüchern, Tagebüchern 2c. muß das geschichtliche Material unter Berücksichtigung der allgemeinen Berhältnisse und allfälliger kirchlicher